



Lehrstuhl „Deutsche Sprache der Gegenwart“
Prof. Dr. Christian Efing

Berufsbezogene Sprachförderung in Zeiten der Megatrends

Fachtagung „Sprachen“

im Rahmen der 23. Hochschultage Berufliche Bildung vom 17.-19. März 2025
an der Universität Paderborn unter dem Titel

*Nachhaltig – Digital – Chancengerecht.
Zukunftsszenarien von Arbeit, Bildung und Beruf*

Wir leben, wie der allgemeine Call zu den 23. Hochschultagen Berufliche Bildung deutlich macht, in einer Zeit „sog. Megatrends oder Megathemen“. Viele von diesen sind sehr direkt oder auch eher indirekt mit sprachlich-kommunikativen Anforderungen und damit der Notwendigkeit von (berufsbezogener) Sprachförderung verknüpft. Direkt deutlich wird dies z.B. an Megathemen wie Digitalisierung und KI oder Migration. Hier stellen sich zahlreiche fachliche, didaktische und methodische Fragen wie etwa:

- Sollte und ggf. (wie) kann man KI sinnstiftend in die Sprachförderung einbauen oder ergeben sich dadurch nur neue Probleme?
KI ist sicherlich eine interessante Erweiterung des medialen und methodischen Repertoires, aber keinesfalls ein Allheilmittel, das alle Probleme löst. Vielmehr scheint ein behutsamer, reflektierter Umgang und eine Einbettung in schon bestehende Ansätze erfolgversprechend. Und nur weil die Heranwachsenden oft als digital natives gelten, heißt das noch lange nicht, dass sie in der Lage sind, die beruflich anfallenden kommunikativen Aufgaben in einer digitalen Welt mit den digitalen Fähigkeiten, die sie in ihrer Freizeit erwerben, bewältigen können.
- Welche sprachlich-kommunikativen Kompetenzen werden für ein flexibles und angemessenes Agieren in der digitalen Welt (der Freizeit vs. des Berufs) benötigt und wie können sie gefördert werden?
- Wie kann man Neu-Zugewanderte oder Geflüchtete mit oder ohne Deutschkenntnisse und mit oder ohne Schriftkenntnisse sprachlich so fördern, dass eine gesellschaftliche wie berufliche Integration – möglichst schnell – gelingt?
- Wie stellt sich das Verhältnis von Fach-, Berufs- und Alltagssprache vor diesem Hintergrund dar bzw. wie verändert es sich?
- Steigt die Relevanz des Englischen – ggf. mit welchen Konsequenzen?
- usw.

Aber auch Megatrends wie (Erziehung zur) Nachhaltigkeit, die (welt)politische Instabilität, Diversitätssensibilität u.v.m. implizieren sprachlich-kommunikative und sprachdidaktische Herausforderungen:

- (Wie) Müssen sich sprachbezogene Curricula der beruflichen Bildung verändern?
- Wie befähigt man Jugendliche (im beruflichen Kontext) zu Reflexion über Nachhaltigkeit und Demokratie sowie zur aktiven (z.B. argumentativen) gesellschaftlichen Partizipation?
- Wie vermittelt man Jugendlichen eine kritische Lesekompetenz, die resistent gegenüber Verschwörungstheorien o.ä. macht?
- Anhang welcher (auch literarischer) Gegenstände und Texte kann ich die Megatrends – methodisch wie – sinnvoll in den Sprachunterricht einbinden?
- Wie bringe ich Jugendliche dazu, eine Sprache zu verwenden, die alle ein- und niemanden ausschließt?
- usw.

Die berufliche Sprachdidaktik steht hier vor vielen neuen Herausforderungen, ohne dass die alten (z.B. Sprachförderung im Kontext der Bewältigung des Fachkräftemangels...) als gelöst gelten können, sodass die Frage bleibt, welche der alten Fragen drängend(er) bleiben, auch wenn sie weniger innovativ klingen.

Die Fachtagung Sprachen im Rahmen der HTBB 2025 möchte damit einen doppelten Blick in die Zukunft der berufsbezogenen Sprachförderung werfen: Welche bekannten Herausforderungen bleiben und welche Förderansätze haben sich hier bewährt und sollten fortgeführt werden? Aber auch: Mit welchen neuen Themen, Akzenten, Ansätzen oder Innovationen kann man den alten wie neuen Herausforderungen begegnen?

Wir freuen uns über Beiträge, die einen engeren oder weiteren Bezug zum Thema der Fachtagung oder zum Rahmenthema der Hochschultage aufweisen.

Wir erbitten Ihre Themenvorschläge bis zum 30. Juni 2024 per E-Mail an Christian Efing (RWTH Aachen): c.efing@isk.rwth-aachen.de.

Ihr Abstract sollte max. 1 DIN A 4-Seite (inkl. Literaturangaben) lang sein, das Thema Ihres Vortrages, Ihre theoretische und ggf. empirische Fundierung und Vorgehensweise sowie Ihre Zielsetzung beinhalten.